

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >



Vorwort

Diesen Newsletter möchte ich gerne positiv beginnen. Wie viele von Ihnen freue ich mich auf die Zeit, wenn die Corona-Maßnahmen unser Leben nicht mehr bestimmen. Bis dahin versuche ich, möglichst viel Freude aus den kleinen Dingen, die noch möglich sind, zu ziehen. Der Frühling steht vor der Tür, die Tage werden länger und heller – welch herrliche Aussichten!

Auch von TenneT gibt es Schönes zu berichten. So haben wir etwa am 11. März unseren integrierten Geschäftsbericht 2020 veröffentlicht, den Sie [hier](#) lesen können.

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem einerseits Rekorde gebrochen wurden, beispielsweise haben wir mehr investiert als im Vorjahr, andererseits war es ein Jahr der Trauer: Wir mussten zwei tödliche

Unfälle bei Auftragnehmern an unseren Standorten in Deutschland verzeichnen. In der Rubrik In Focus finden Sie ein Interview mit Maarten Abbenhuis, der zum 1. Januar die Funktion unseres COO übernommen hat. Wir haben ihn nach seiner Meinung zum Thema Sicherheit gefragt und wollten wissen, was ihm wichtig ist und wie wir gemeinsam mit Ihnen, unseren Partnern, gute Leistungen im Bereich Sicherheit erzielen können. Viel Freude beim Lesen und bleiben Sie gesund!



Oscar van Aagten



Safety-Incentive-Programm HSM Borsselle Beta [Merh lesen](#)



Safety Culture Ladder News [Merh lesen](#)



Vorfalluntersuchung: Zerstörte Schlaufenbühne [Merh lesen](#)



Interview COO TenneT Maarten Abbenhuis [Merh lesen](#)

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Neueste Nachrichten

Safety-Incentive-Programm HSM Borssele Beta

Ein schönes Beispiel für eine Zusammenarbeit, die der Arbeitssicherheit zugute kommt, ist das Safety-Incentive-Programm des vor kurzem gelieferten Offshore-Netzanschlussprojekts Borssele Beta. Während der Bauphase der Offshore-Plattform Borssele Beta hat TenneT gemeinsam mit dem Plattformbauer HSM Offshore ein Programm auf den Weg gebracht, mit dem sicheres Arbeiten gefördert und belohnt werden soll. Während der wöchentlichen Sicherheitsbegehungen wurden die Anstrengungen im Bereich Sicherheit mit Punkten bewertet. Die Mitarbeitenden von HSM (und dessen Unterauftragnehmern) „verdienen“ Geld für jede Stunde, in der sicher gearbeitet wurde.

Am Ende kamen 10.000 Euro zusammen. TenneT verdoppelte diese Summe, sodass 20.000 Euro für ausgewählte wohltätige Zwecke gespendet werden konnten. Zuvor hatten alle am Projekt Beteiligten einen guten Zweck vorschlagen können.

Guter Zweck

Jannes Kinds, Projektleiter von HSM für die Projekte Borssele Alpha und Beta: „Die Arbeitssicherheit hat für HSM Offshore bei allen Projekten oberste Priorität. Borssele Beta wurde im August 2020 übergeben. Während des gesamten Projekts sind keine Unfälle aufgetreten. Mit dem Safety-Incentive-Programm engagieren wir uns auch für die Gesellschaft – in unserer unmittelbaren

Umgebung und weltweit. Wir glauben, dass es unsere Mitarbeitenden zusätzlich motiviert, für Sicherheit am Arbeitsplatz zu sorgen, wenn sie karitative Zwecke, die ihnen besonders am Herzen liegen, für eine Spende vorschlagen können.“ Über Spenden konnten sich vor kurzem Ghost Diving, die Golog Support Foundation, das Ronald-McDonald-Haus Sophia Rotterdam, die niederländische Vereinigung für das Rett-Syndrom und die Stiftung Inncercity Project Rotterdam freuen.

Safety-Incentive-Programm

Bastiaan Burger, Plattformleiter Borssele Beta: „TenneT investiert viel Mühe in Sicherheit und die Sicherheitskultur des Unternehmens. Genau das erwarten unsere Auftragnehmer auch. Bereits in der Ausschreibung hatten wir festgelegt, dass alle Hauptauftragnehmer, die für Borssele Beta tätig sein würden, ein Safety-Incentive-Programm einrichten müssen, um ein stärkeres Augenmerk auf die Sicherheit beim Arbeiten anzuregen. Rückblickend haben wir gemeinsam mit HSM nicht nur eine schöne Summe gesammelt, sondern mit einer Unfallrate von Null auch ein tolles Sicherheitsergebnis erzielt.“



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Energy Safety Festival: Dialog in der Wertschöpfungskette ist ein *Muss* und geht weiter



Der Bau- und Energiesektor lebt von höchstmöglicher Sicherheit und deren struktureller, integraler Einbettung. Diesem Thema widmete sich das niederländische Energy Safety Festival (ESF). Am 28. Januar fand die digitale Vorabveranstaltung statt, für die sich 440 Teilnehmende angemeldet hatten. Sie erhielten einen Einblick und einen Vorausblick auf die am 7. Oktober 2021 physisch in den Niederlanden stattfindende Veranstaltung.

In Dialog treten

Während der Vorabveranstaltung wurde von den Teilnehmenden im Chat lebhaft diskutiert. Diesen Dialog möchten die Organisatoren des ESF weiterführen – zum einer zur Vorbereitung auf das physische Festival, vor allem aber, um in der Wertschöpfungskette ins Gespräch zu kommen und dadurch zu sensibilisieren und voneinander zu lernen. Am Ende lautet das Ziel: null Unfälle. Wie können Unternehmen dieses Ziel erreichen?

Gemeinsame Sicherheitsbegehungen

Das Bewusstsein für das Thema Arbeitssicherheit ist sehr wichtig. Bewusstsein kann z. B. durch gemeinsame Sicherheitsbegehungen geschaffen werden, an denen sowohl Montagepersonal als auch das Management teilnehmen. Darüber hinaus spielt das Verhalten eine wichtige Rolle für die Sicherheit: „Wenn man feststellt, dass etwas nicht perfekt vorbereitet ist, legt man deshalb nur ungerne die gesamte Baustelle still. Mit dieser Haltung unterschätzt man das Problem“, so Harold Lever von der Branchenorganisation Bouwend Nederland.

Defizite im Gehirn

Um die Rolle des Verhaltens zu verstehen, ist es hilfreich zu wissen, wie das Gehirn funktioniert. Dazu Sicherheitspsychologe Juni Daalman: „Unser Gehirn wurde vor 20.000 Jahren programmiert, seitdem hat sich nicht viel verändert. Alte Gewohnheiten wie Selbstüberschätzung und mangelndes Gefahrenbewusstsein stehen uns im Weg. Deshalb

funktionieren Sicherheitsmaßnahmen nicht immer.“ Viele Bauunternehmen setzen bei diesen „Defiziten“ an, um eine Verhaltensänderung zu erzielen.

Governance-Kodex

Schließlich ist es entscheidend, das Thema Sicherheit ganzheitlich und in Kooperation mit anderen anzugehen. Einen Beitrag dazu leisten Initiativen wie der [Governance Code Veilige Energienetten](#) (dt. Governance-Kodex für sichere Energienetze“). „Damit wird es selbstverständlicher, dass Netzbetreiber und Partner beim Thema Sicherheit zusammenarbeiten“, sagt Jeroen Grond vom Netzbetreiber Stedin und Vorsitzender der Lenkungsgruppe.

Alle 18 Auftraggeber, Auftragnehmer und Beratungsunternehmen haben sich dem Energy Safety Festival als Partner angeschlossen.

Sie möchten auch dabei sein? Dann senden Sie eine E-Mail an info@jbace.nl oder wenden Sie sich telefonisch an Anja Vijselaar: +31 06 - 31 66 25 64

[Hier](#) können Sie die digitale Vorabveranstaltung in kompletter Länge ansehen.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Update Psychosoziale Sicherheit

Vor etwas über einem Jahr haben wir in einem unserer Newsletter für Auftragnehmer über das Programm „Psychosoziale Sicherheit“ von Large Projects Niederlande (LPN) berichtet. Was ist seitdem passiert? Vincent Hassfeld, Head Large Projects Zuid West 380 kV West erzählt: „2019 haben wir mit der Arbeitsgruppe ‚Lernen von Anderen‘ einige Auftragnehmer und Lieferanten besucht und mit ihnen über (psychosoziale) Sicherheit gesprochen.“



Vincent Hassfeld,
Head Large Projects Zuid West 380 kV West

Alle Auftragnehmer und Lieferanten waren begeistert von unserer Initiative und dankbar für die Mühe, die wir uns gemacht hatten, um persönlich mit ihnen zu sprechen. Die aus diesen Gesprächen hervorgegangenen Maßnahmen wurden auf die vier Arbeitsgruppen – ‚Nullmessung‘, ‚Lernen von Anderen‘, ‚Systeme und Prozesse‘ und ‚Stärkung von IK‘ – verteilt.“

Dialog

„Im nächsten Schritt fand ein Meeting mit den Lieferanten statt, die wir zuvor besucht hatten – aufgrund von Corona leider erst im November 2020. Dieses Meeting war inspirierend und wichtig. In einem offenen Dialog haben wir wertvolles Wissen und Informationen ausgetauscht – etwa zum Thema Sicherheitskleidung. Wie sich herausstellte, ist es nämlich nicht immer einfach, passende Sicherheitskleidung für Frauen zu bestellen.“

Einer der Auftragnehmer arbeitet außerdem mit [Brain Based Safety](#) zusammen, einem Unternehmen, das Wissen über das Gehirn zugunsten sicheren Verhaltens in Organisationen nutzbar macht. Dies wird sicher nicht das letzte Meeting dieser Art gewesen sein. Mit diesem Newsletter bleiben Sie über weitere Entwicklungen auf dem Laufenden.“

App zur Meldung von Vorfällen

TenneT ist es wichtig, dass alle Vorfälle gemeldet werden. Dafür gibt es das iTask-System. Nur wenn wir aus Vorfällen lernen und Wissen über sie weitergeben, können wir schwere Unfälle und Sicherheitsvorfälle künftig vermeiden.

Seit Kurzem gibt es dafür auch eine App, über die die Mitarbeitenden von TenneT in den Niederlanden ganz einfach mit einem mobilen Gerät Vorfälle in iTask melden können.

Demnächst wird diese App auch den TenneT-Mitarbeitenden in Deutschland zur Verfügung stehen.

Neu ist, dass bald auch Auftragnehmer selbst unmittelbar in iTask Vorfälle melden können. Nähere Informationen dazu folgen im nächsten Newsletter.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Safety Culture Ladder News

Approved Self Assessment

Seit der Einführung der neuen SCL-Produkte Anfang 2020 haben einige Unternehmen den Einstieg in die Vorstufe zur SCL-Zertifizierung gewagt. Neben der Vollzertifizierung wurden nämlich SCL Light (eine Erklärung über ein bestimmtes Sicherheitsniveau) und die Approved Self-Assessment (Selbstanalyse und -erklärung) eingeführt. Je nach Auftragsart und Unternehmensgröße macht TenneT zur Voraussetzung, dass ihre Lieferanten ein bestimmtes Sicherheitsniveau für ein bestimmtes SCL-Produkt nachweisen können. Wie TenneT verlangt auch ViA (Veiligheid in Aanbesteding, dt. Einkauf Sicherheitsprogram niederländische Governance Kodex Bau) von ihren Lieferanten einen Nachweis über die Anwendung von SCL-Produkten. In diesem Zusammenhang wurden inzwischen auch die ersten Erklärungen im Rahmen des Approved Self-Assessment eingereicht. Dieses Produkt ist mit einer SCL-Vollzertifizierung nicht gleichwertig, bietet aber für viele Unternehmen einen Einstieg in das Thema Sicherheitskultur. Nach einer Selbstanalyse über den [online verfügbaren Fragebogen](#) müssen Unternehmen für das Approved Self Assessment eine GAP-Analyse durchführen und einen Maßnahmenplan erarbeiten, mit dem die Sicherheitskultur in den Folgejahren verbessert werden soll. Dies alles wird von einer Zertifizierungsstelle bewertet, sodass am Ende eine

Approved Self Assessment Erklärung abgegeben werden kann.

Neue Version von SAQ Compact

Der Online-Fragebogen, der Unternehmen eine erste Selbstanalyse für eines der SCL-Produkte (SCL Original, SCL, SCL Light oder Approved Self-Assessment) erlaubt, wurde kürzlich überarbeitet. Der kompakte Fragebogen umfasst 18 Fragen mit je vier Aussagen, passend zu den Sicherheitsstufen 2 bis 5. Die Änderungen sind ausschließlich redaktioneller Art. Grundlage der von NEN vorgenommenen Änderungen waren Rückmeldungen aus dem Markt. Die Aussagen sind nun präziser formuliert und das sprachliche Niveau wurde angepasst, damit die Fragen für alle Mitarbeitenden im Unternehmen besser verständlich sind. Der überarbeitete Fragebogen wird in den nächsten Wochen über webtoolscl.nl freigeschaltet.

Erläuterung in SAQ Compact

Das NEN hat eine neue Version von SAQ Compact herausgegeben, die auch eine Erläuterung für Ingenieur-, Architekten- und Beratungsbüros enthält. Diese Erläuterung ist vorerst nur in niederländischer Sprache verfügbar. Übersetzungen in die anderen Sprachen sind für Q2 dieses Jahres geplant.

Informationsveranstaltungen zur SCL im Rahmen von ViA

Für Unternehmen, die sich für die SCL interessieren oder Fragen zu ViA haben, organisiert das NEN Informationsveranstaltungen. An diesen Informationsveranstaltungen nehmen neben dem NEN jeweils eine Zertifizierungsstelle und ein/e Vertreter/in der Arbeitsgruppe ViA teil. Diese Informationsveranstaltungen finden bewusst in kleinem Rahmen statt, damit Sie Antworten auf alle Ihre Fragen zum Thema SCL- und ViA-Zertifizierung erhalten. Die Teilnehmenden werden die Gelegenheit haben, Kontaktdaten auszutauschen. So können auch im Nachgang zu den Veranstaltungen Erfahrungen geteilt werden.

Die Informationsveranstaltungen finden online an folgenden Terminen statt:

- 8. April 14.00-15.00 Uhr
- 28. April 13.00-14.00 Uhr

Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Ferdinand Tausendpfund GmbH & Co. KG

Walter Sparrer, Prokurist der Ferdinand Tausendpfund GmbH & Co. KG (die für TenneT Tiefbauarbeiten für Umspannwerke ausführt), erzählt, wie es in seinem Unternehmen vor der SCL-Einführung um das Thema Sicherheit stand, und berichtet von der Implementierung, einem Mentalitätswandel und den Ergebnissen.

Vor der Einführung der SCL arbeitete Tausendpfund über vier Jahre lang erfolgreich mit dem Arbeitsschutzmanagementsystem Bau. Dieses System gründet auf schriftlich niedergelegten Vorschriften und Bestimmungen und sieht regelmäßige Kontrollen an den Bürostandorten, und einigen Baustellen vor. Anfangs war es nicht leicht, die SCL in das Tagesgeschäft zu integrieren und den Mentalitätswandel bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu forcieren. Die dachten zunächst: „Schon wieder ein neuer Sicherheitsstandard“. Doch dank einiger Maßnahmen konnte Tausendpfund den Prozess der SCL-Einführung erfolgreich abschließen. Nebenbei gelang auch ein Mentalitätswandel auf Seiten der Mitarbeiterschaft. Die Mitarbeitenden haben schnell verstanden, dass die SCL wichtig für ihre eigene Gesundheit ist und sie deshalb angenommen.

Wichtig war die Einsetzung eines speziell für dieses Thema zuständigen Beraters. Er führte das Unternehmen durch den Zertifizierungsprozess, erläuterte den NEN-Fragebogen,

nahm an Bauleitungssitzungen teil und befragte Vorgesetzte und Bauarbeiter/innen auf Baustellen. Zu der erfolgreichen Einführung und der verbesserten Annahme trug auch die Kommunikation bei. Das Thema Safety Culture Ladder wurde in die regelmäßigen Bauleitungssitzungen eingebunden. Um für die Bedeutung des Themas zu sensibilisieren, besuchten Geschäftsführung und Baustellenleitung die Baustellen und erläuterten das erwartete Sicherheitsverhalten in Sicherheitsdialogen und -begehungen. Dies erwies sich als entscheidend für die Annahme und die Verhaltensänderung.

Zudem erstellte und verteilte Tausendpfund Infozettel und Visitenkarten zum Thema Arbeitssicherheit. Hiermit wurde für Vorschriften zugunsten von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sensibilisiert:

- **Nur sichere Arbeit ist gute Arbeit** (ich trage die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung und arbeite nur mit getesteten Geräten.)
- **Sicherheit im Straßenverkehr** (ich halte Verkehrs- und Fluchtwege frei, nutze vorhandene Gehwege und halte Sicherheitsabstände ein.)
- **Erst denken, dann handeln** (ich vermeide Hektik. Im Zweifel handle ich im Interesse der Sicherheit und nehme meine Kollegen/innen mit.)
- **Jede Meinung zählt** (ich melde jeden Sicherheitsvorfall und ich weiß, welche Risikobewertung für meinen Arbeitsplatz gilt.)
- **Ziele bieten Orientierung** (mindestens 100 Tage unfallfrei)

Diese Vorschriften für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz haben zur Änderung des Sicherheitsverhaltens beigetragen und eine neue Sicherheitskultur im Unternehmen entstehen lassen. Schließlich wurde auch ein Belohnungssystem eingeführt: Die Mitarbeitenden erhalten eine kostenlose Mahlzeit, wenn auf einer Baustelle 100 Tage lang keine Unfälle auftreten. So konnten die Mitarbeitenden motiviert werden, sich im Sinne der Sicherheit richtig zu verhalten und damit zum Erfolg der SCL-Einführung beizutragen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Zahl der Sicherheitsvorfälle bei der Ferdinand Tausendpfund GmbH & Co. KG (die bereits zuvor eine recht niedrige Unfallrate aufwies) konnte im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr erneut um über 80 % gesenkt werden. Auch 2020 fiel die Unfallrate sehr gering aus. Gegenüber 2018 ist die Zahl der Unfälle um 60 % zurückgegangen. Damit stellt das Unternehmen ein überaus positives Beispiel für eine erfolgreiche Einführung der SCL dar. Sowohl die Unternehmensführung als auch die Mitarbeitenden übernehmen Verantwortung, indem sie ihre Einstellung, ihr Verhalten und die Unternehmensstrukturen veränderten. Dadurch konnte die Unfallrate gesenkt und die Sicherheit erhöht werden. Am 24. und 25. November 2020 hat das Unternehmen die Folgeprüfung zur Safety Culture Ladder erfolgreich bestanden.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Zerstörte Schlaufenbühne

Beschreibung des Ereignisses:

Beim Ablassen der Schlaufenbühne mittels Seilwinde von der ersten Traverse, stürzte diese aus einer Höhe von etwa 50 m ab. Dabei wurde die Schlaufenbühne sowie weiteres Material zerstört, Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Gemäß Life Saving Rules befand sich kein Mitarbeiter im Hebe- bzw. Gefahrenbereich.

Ursachen:

- Durch das selbstständige Lösen des Spleißes hat sich das Auge des Windenseiles geöffnet.

Maßnahmen:

- Bei TenneT wurde eine Überprüfung der benutzen Windenseile veranlasst.



Zerstörte Schlaufenbühne

- Personen die Höhenarbeiten verrichten, sind hinsichtlich der Einhaltung nachfolgender Maßnahmen zu sensibilisieren.
- Durchführen Sicherheitskurzgespräche (Toolbox Talk) Arbeitsbeginn und durchführen einer dynamischen Gefährdungsbeurteilung (Last Minute Risk Assessment).
- Festlegen einer Gefahrenzone (Dropzone) unterhalb schwebender Lasten bei Hebevorgängen und/oder Montagearbeiten.
- Vor Beginn der Arbeiten muss eine Sichtkontrolle der Windenseile, Anschlagmittel und Verbindungselemente durchgeführt werden.
- Ausschließliche Verwendung von Windenseilen, die für die Tätigkeiten zugelassen und geeignet sind.

Maßnahmen seitens des Seilherstellers

- Der Hersteller hat die betreffende Charge dieses Windenseils umgehend mittels einer Rückrufaktion vom Markt genommen.
- Der Hersteller hat umgehend eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, dass die vorgeschriebene Seilfestigkeit aufgrund abweichender Werte im Bereich der gespleißten Seilendverbindung zum Teil unterschritten wurde. Versuche auf einer Zugprüfmaschine zeigten, dass die

Spleißlänge zur Einhaltung der angegebenen Bruchlast verlängert werden musste.

- Trotz umfangreicher Versuche konnte keine abschließende Erklärung zur Ursache des Unfalls bei Belastungen unterhalb von 700 kg gefunden werden. Der Hersteller hat aufgrund des Schadensbilds und auf Basis theoretischer Überlegungen verschiedene Hypothesen aufgestellt:

Hypothese 1

Bei geringen Belastungen des Windenseils wird der Spleiß der Windenseilendverbindungen durch sehr hohe Beschleunigungsspitzen bei jedem Einsatz ein wenig gelockert. Dies tritt bei relativ geringen Belastungen mit sehr kurzen Einwirkzeiten auf. Da die Zeit der Belastung wie oben beschrieben sehr kurz ist, können sich die Fasern des Kerngeflechts im Spleiß nicht schnell genug aneinander pressen und damit nicht den erforderlichen Reibschluss im Geflecht erzeugen.

Hypothese 2

Der Effekt aus Hypothese 1 wird durch eine hohe Geschwindigkeit bei der Verwendung des Windenseils auf einer

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Trommelwinde weiter negativ beeinflusst. Bei langsamerer Fahrweise zu Beginn und Ende des Hebens und Senkens wird der Effekt nicht so stark auftreten.

Hypothese 3

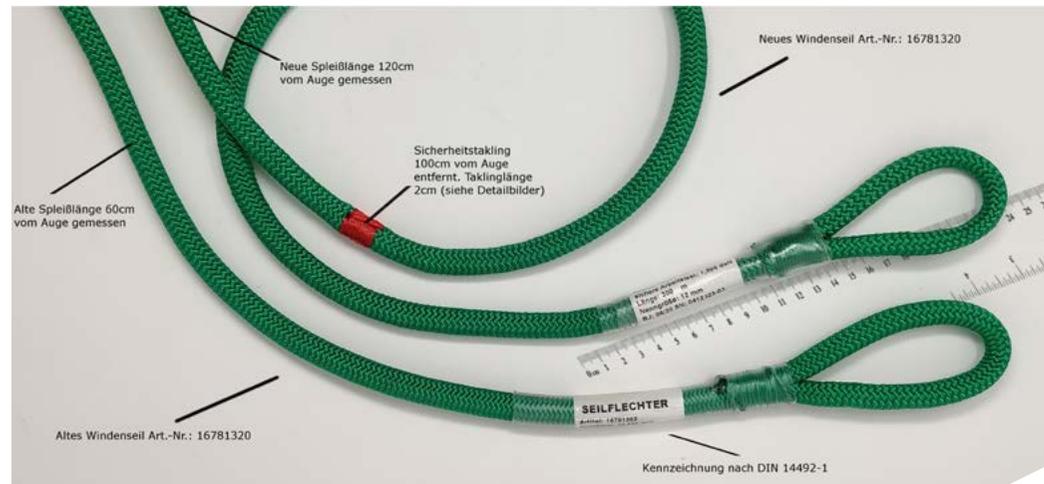
- Werden Windenseile beim Heben oder Senken der Last ungebremst oder fast ungebremst, also mit hoher Geschwindigkeit gegen eine Umlenkrolle oder gegen einen Windenseileinlauf gefahren, so belastet diese Reaktionskraft den Spleiß ungünstig.
- Da das Windenseil beim Fahren gegen die Rolle sehr schnell und auf kurzem Wege abgebremst wird, treten dort Reaktionskräfte auf. Die Stauchspuren oder Verschleißspuren an untersuchten Schrumpfschläuchen und

Taklings lassen die Erklärung zu, dass die Öse mehrfach gegen eine Rolle oder einen Anschlag gefahren wurde.

Folgende Änderungen wurden umgehend im Fertigungsprozess vorgenommen:

- Die Spleißlänge wurde auf 120 cm verlängert. Erst nach 60 cm Spleißlänge beginnt die Verjüngung. Mit der Verlängerung der Spleißlänge wird die Reiblänge im Geflecht deutlich vergrößert und an die Seilbruchlast angeglichen.
- Das Seilauge darf nur in eine Richtung (Seilrichtung auf Zug) belastet werden.
- Es darf nur ein Schäkel/ Karabiner ins Seilauge eingehangen werden, damit keine Querkraft auf das Seilauge einwirkt.

- Das Windenseil darf **grundsätzlich nicht** geknotet werden.
- Bei der Herstellung der gespleißten Seilendverbindung bleibt in der Regel an mindestens einer Stelle der helle Kern des Windenseils sichtbar. Diese Stelle wird im Betrieb durch einen Takling in der Signalfarbe Rot geschützt (siehe Foto).



Windenseil alt gegen neu im Vergleich mit Maßstab



Das Windenseil darf grundsätzlich nicht geknotet werden



Der Kern des Windenseils wird im Betrieb durch einen Takling in der Signalfarbe Rot geschützt

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Schaden an der Hydraulik eines LKW Ladekrans

Beschreibung des Ereignisses:

Beim LKW Ladekran versagte eine Hydraulik Rohrleitung der Teleskop Ausschübe. Aufgrund der steilen Stellung des Ladekrans und des plötzlichen Druckverlusts rutschten die Ausschübe zu Boden.

Ursachen:

Technisch:

- Riss einer starren Hydraulikleitung im oberen Bereich der Ausschübe vom Ladekran innerhalb einer Verschraubung direkt am Anschluss bzw. dort wo die Hydraulikleitung „umgebörtelt“ ist.
- Zudem kein Lasthalteventil in diesem Bereich der Ausschübe (mehrere Zylinder in Reihe geschaltet, lediglich der erste Zylinder ist mit einem Lasthalteventil ausgestattet)
- In der Norm EN 12999 unter Kapitel 5.5.6 technisch geregelt und beim „Teleskopieren“ als Sonderfall mit starren Rohren und damit ohne Lasthalteventil in diesem Bereich zulässig. Diese Regelung findet Anwendung bei Kranherstellern.

Empfohlene Maßnahmen:

Technisch:

Wie bereits praktiziert die Sichtkontrolle vom Ladekran bei der HU vom Fahrzeug (jährlich)

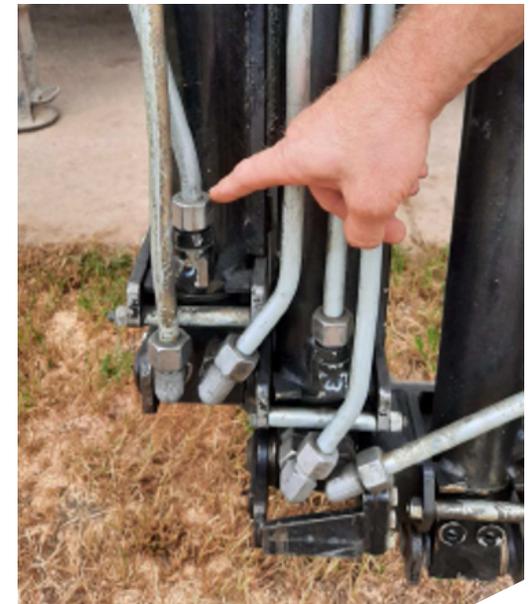
sowie intensive Kontrolle des Hydrauliksystems bei der Sichtprüfung vom Ladekran (jährlich, um ein halbes Jahr zur HU versetzt) durchführen.

Organisatorisch:

- Kein Aufenthalt des Kraftfahrers bzw. Kranbedieners im Gefahrenbereich des Ladekrans. Der Bereich, in den die

Teleskop Ausschübe ausfahren können, gehört zum Gefahrenbereich!

- Tägliche und gewissenhafte Sichtkontrolle des Ladekrans durch den Kraftfahrer wie im Wartungsplan des Herstellers gefordert durchführen.
- Sorgsamer Umgang mit dem Ladekran durch den Bediener.



Die Bilder wurden im Zuge der Vorfallaufarbeitung zur Verdeutlichung erstellt. Deshalb sind z. B. die Stützen am LKW nicht ausgefahren.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Herausfallen der Tür des VBS-A200-Schaltschranks

Beschreibung des Vorfalls:

Bei Arbeiten an einem sekundären Schalt-schrank/VBS-Schrank (A200-Schaltschrank der Marke Rittal) löste sich die Tür. Dadurch fiel die Innentür samt Sicherungseinrichtungen nach vorn.

Ursachen:

- Bei Arbeiten löste sich der obere Bolzen der Tür.
- Die Tür wurde nicht gemäß Hersteller-vorschriften montiert.

Maßnahmen:

- Kurzfristig ist zu kontrollieren, ob die installierten 180°-Scharniere gemäß Angaben in der Montageanleitung vorbe-reitet und montiert wurden. Die Kunststoff-buchse im mitgelieferten Scharnier muss mit Schmierfett, beispielsweise Molykote PG-75, geschmiert werden. Außerdem

muss der Scharnierstift mit 20 Nm befestigt werden.

- Wenn die Kunststoffbuchse bei der Montage nicht geschmiert wurde, muss dies aus Sicherheitsgründen noch nachge-holt werden. Hierzu muss der Scharnierstift einmal vollständig nach außen gedreht werden. Dabei ist wichtig, dass der montierte Schwenkrahmen in ursprüngli-cher Position im VX-Schrank gegen Herunterfallen gesichert wird.
- Der Scharnierstift ist standardmäßig mit einer einmalig verwendbaren Schrauben-sicherung versehen. Wird der Scharnierstift nach außen gedreht, verliert die ange-brachte Schraubensicherung ihre Funktion. Bei erneuter Verwendung des Scharnier-stifts muss darum vor dem erneuten Festziehen ein Standard-Schrauben-sicherungsmittel angebracht werden, beispielsweise Loctite 243!



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Förderung einer Gesprächskultur zum Thema Sicherheit

Zum 1. Januar hat Maarten Abbenhuis den Posten des COO im Vorstand von TenneT übernommen. Er folgt auf Ben Voorhorst, der TenneT nach 25 Jahren verlassen hat. Wir haben Maarten Abbenhuis nach seiner Sicht auf das Thema Arbeitssicherheit gefragt.



Wie wichtig ist Arbeitssicherheit für Sie persönlich?

Arbeitssicherheit bedeutet für mich, dass wir alle nach der Arbeit sicher nach Hause zurückkommen, und zwar mit genügend Energie für unser Privatleben. Sicherheit und Organisation bei der Arbeit sind wichtige Voraussetzungen dafür. Ich bin Verfechter eines planmäßigen Ansatzes, bei dem Sicherheit stets an erster Stelle steht.

Safety Leadership ist ein wichtiger Schwerpunkt bei TenneT. Welche Werte verbinden Sie damit insbesondere?

Dabei denke ich zuerst an „Kultur“. Es ist ein großer Unterschied zwischen Sagen, dass man Sicherheit wichtig findet, und der Schaffung einer Atmosphäre, in der alle merken: ‚Hey, die meinen das auch so‘. Letzteres ist eine Kultur. Beim Thema Sicherheit muss jede und jeder Verantwortung übernehmen – nicht nur die Planenden, sondern auch die an der Ausschreibung Beteiligten und diejenigen, die die Arbeit am Ende ausführen. Für die Sicherheit ist die gesamte Wertschöpfungskette verantwort-

lich. Wir müssen eine Kultur schaffen und pflegen, in der alle, die bei oder für TenneT arbeiten, das Gefühl haben, zu jeder Zeit die Arbeit niederzulegen zu können, wenn sie der Ansicht sind, dass sicheres Arbeiten nicht möglich ist. Wichtig ist, dass wir jederzeit und in jedem Prozessschritt die Gesprächskultur zum Thema Arbeitssicherheit verbessern.

Wie lassen sich die Risiken beherrschen, die mit der Arbeit an unserem Hochspannungsnetz einhergehen?

Vor einigen Jahren haben wir bei TenneT die sechs „Live-Saving Rules“ eingeführt. Mit diesen Vorschriften möchten wir schwerwiegende Vorfälle verhindern. Vorstellbar ist, dass wir eine siebte Vorschrift hinzufügen: dass jede und jede das Gefühl haben sollte, das Thema Sicherheit jederzeit ansprechen zu können. Damit würde das Arbeitsumfeld noch sicherer, sodass am Ende des Tages alle sicher nach Hause gehen können. Mir ist wichtig, dass die Auftragnehmer aktiv mit TenneT einen Dialog zum Thema Sicherheit führen und uns auf Aspekte hinweisen, die besser oder einfacher sein könnten –

auch in Bezug auf die Sicherheitskultur. Wir können den Auftragnehmern dabei helfen, indem wir die Performance im Bereich Sicherheit wirklich zum Bestandteil der Zusammenarbeit machen. Sicherheit ist die Grundlage jeder Zusammenarbeit. Wir von TenneT müssen offen für den Dialog sein und unsere Auftragnehmer dazu anregen, mit uns zu sprechen.

Hat sich bei TenneT das Denken über das Thema Arbeitssicherheit Ihrer Ansicht nach verändert?

In den letzten zehn Jahren ist das Sicherheitsbewusstsein stark gewachsen. Inzwischen sehen wir in allen Abteilungen, sowohl Onshore als auch Offshore, einen hohen Ehrgeiz beim Thema Sicherheit. Das gilt auch für unsere Bürostandorte. Darüber hinaus finde ich es wichtig, dass die psychosoziale Sicherheit mehr Aufmerksamkeit erhält. Hierbei geht es darum, wie wohl man sich fühlt, Kolleginnen und Kollegen anzusprechen, und wie man mit Vorgesetzten zusammenarbeitet, wenn man eine Gefah-

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

rensituation bemerkt. Ich stelle einen Wandel weg von einem technokratischen hin zu einem kulturorientierten Ansatz fest. Wir müssen nun dafür sorgen, dass dieses Momentum anhält, denn nur wenn alle merken, dass sie wichtig für das Thema sind, schaffen wir das gemeinsam.

TenneT wird in den nächsten Jahren vor enormen Herausforderungen stehen. Wie können wir alle Projekte sicher umsetzen?

In allen unseren Projekten möchten wir das über zwei Achsen erreichen. Die erste Achse bezieht sich auf die Kultur: Sicherheit geht uns alle an – auch unsere (Unter-)Auftragnehmer. Die zweite Achse ist ein sorgfältiger, prozessorientierter Ansatz für unser Arbeiten. Wir alle müssen unsere Arbeit stets gut vorbereiten und Schritt für Schritt angehen, und zwar so wie im Plan vorgesehen. Muss doch vom Plan abgewichen werden, muss dies mit den Kolleginnen und Kollegen abgesprochen und ein Last Minute Risk Assessment durchgeführt werden. Wichtig ist, dass wir alle strukturiert und planvoll gemäß den Prozessen arbeiten – auf der Grundlage der entsprechenden Genehmigungen und gemeinsam mit gut qualifizierten und erfahrenen (Unter-)Auftragnehmern. Das eine geht nicht ohne das andere. Wenn man den Prozess im Griff hat, bleibt mehr Raum für andere Verbesserungsmaßnahmen. Aber man braucht auch eine gute Kultur, damit Prozesse funktionieren können.

Wie kann Safety by Design zu Sicherheit beitragen?

Safety by Design ist ein wichtiger Ausgangspunkt. In den Niederlanden sind Bauflächen knapp. Deshalb bauen wir traditionell sehr kompakt. Dies ist aber, wenn man die Lebensdauer von Vermögensgegenständen betrachtet, nicht immer hilfreich. Von Anfang an sollten daher Expertinnen und Experten für Betrieb und Instandhaltung hinzugezogen werden. Im Ergebnis entstehen so Entwürfe, die vielleicht im Hinblick auf die Investition nicht die günstigste Lösung sind, mit Blick auf die Lebensdauer und die Sicherheit aber

sehr wohl. Diese Abwägung muss ganzheitlich erfolgen, und das beginnt bei Safety by Design.

Möchten Sie unseren Auftragnehmern sonst noch etwas sagen?

Die Herausforderungen der Energiewende sind enorm. Deshalb müssen wir als Sektor ein attraktiver Arbeitgeber sein und bleiben. Wenn wir zeigen können, dass wir Sicherheit und interessante Arbeit bieten, ziehen wir Talente an. Gemeinsam mit unseren (Unter-)Auftragnehmern können wir dieses Ziel erreichen.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Links

Life-Saving Rules

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/life-saving-rules/>

Safety Culture Ladder

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/safety-culture-ladder/>

Safety at TenneT

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/safety-bei-tennet/>

Contractor Management

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/contractor-management/>

